

Regionale Besonderheiten im Tourismus während der Corona-Pandemie in Bayern und in Deutschland

Dr. Hanna Hoffmann, Niclas Kievelitz und Dipl.Geogr.Univ. Susanne Wilhelm

Die Corona-Pandemie führte in der Tourismusbranche ab dem Jahr 2020 bayern- und bundesweit zu massiven Einbrüchen bei den Gäste- und Übernachtungszahlen. Im Jahr 2022 setzte dann eine spürbare Erholung ein, wenngleich das Niveau aus dem Vor-Corona-Jahr 2019 insgesamt noch nicht wieder erreicht wurde. Sowohl die pandemiebedingten Rückgänge als auch der Aufwärtstrend im vergangenen Jahr waren regionsabhängig mehr oder weniger stark ausgeprägt. In den großstädtischen Zentren mit ihrem höheren Anteil an ausländischen Gästen und ihrer stärkeren Ausrichtung auf Geschäftstourismus kam es zu weitaus größeren Schwankungen als in traditionell vom Inlandstourismus geprägten Gebieten. Mit der kürzlich aktualisierten Regionaldatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder kann diese Entwicklung der Gästeübernachtungen für die einzelnen Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands tabellarisch und die in diesem Beitrag dargestellten Grafiken auf der zugehörigen Themenseite interaktiv (www.statistikportal.de/tourismus-pandemie) analysiert werden. Auswirkungen der Pandemie lassen sich zudem im Regionalatlas und in den kleinräumigen Darstellungen des Tourismusatlas visuell nachvollziehen.

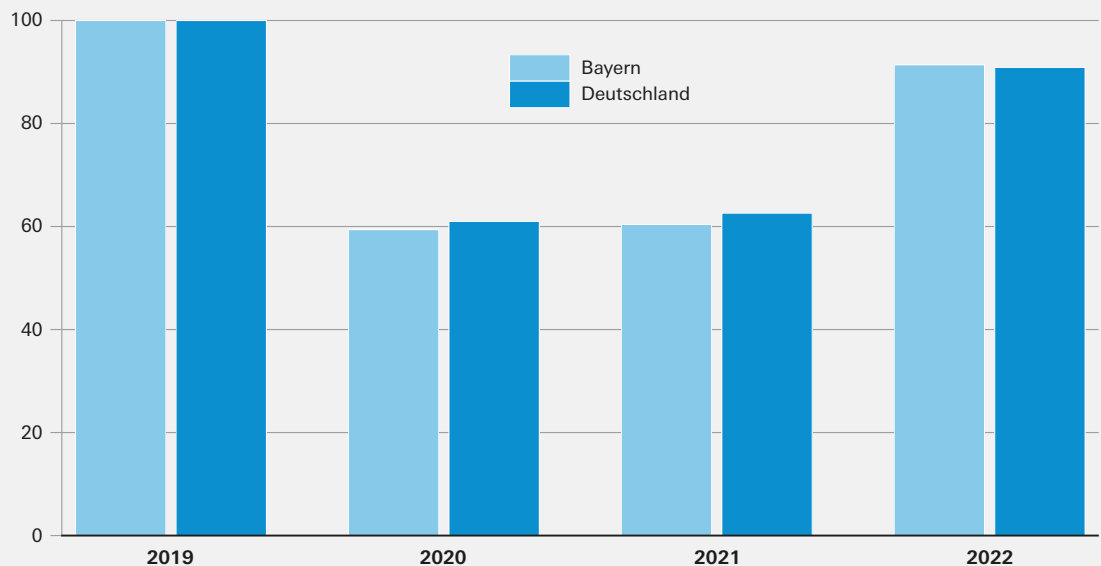
Der Tourismus in Bayern war, wie im gesamten Bundesgebiet während der Corona-Pandemie durch verschiedene Einschränkungen von Reismöglichkeiten beeinflusst. Dies schlug sich beispielsweise in der Anzahl der Gästeübernachtungen nieder: So ging die Anzahl der Gästeübernachtungen in Bayern von rund 100 Millionen im Jahr 2019 auf jeweils etwa 60 Millionen in den Jahren 2020 und 2021 zurück. Das entspricht einem Rückgang von etwa 40%. Bundesweit zeigte sich ein analoges Bild: Die Anzahl der Übernachtungen verringerte sich von nahezu 500 Millionen im Jahr 2019 auf etwas mehr als 300 Millionen in den Jahren 2020 und 2021, auch hier betrug der Rückgang gegenüber 2019 jeweils fast 40%. Mit der schrittweisen Aufhebung der Reisebeschränkungen und Corona-Schutzmaßnahmen im Jahr 2022 stieg die Anzahl der Gästeübernachtungen bayernweit wieder auf insgesamt 92,3 Millionen (+ 51,3% zum Vorjahr) und bundesweit auf 451 Millionen an (+ 45,3% im Vergleich

zum Vorjahr), das Niveau von 2019 wurde jedoch in beiden Fällen noch nicht wieder erreicht (siehe auch Abbildung 1). Grundsätzlich sei hier darauf hingewiesen, dass in den Zahlen der Gästeübernachtungen neben touristisch begründeten auch beruflich veranlasste Reisen inbegriffen sind.¹

Um die Auswirkungen der Pandemie auf die regionale Entwicklung im Tourismus in Bayern und in Deutschland darzustellen, wird im Folgenden die prozentuale Veränderung der Anzahl der Gästeübernachtungen in den Jahren 2020 bis einschließlich 2022 zum Vor-Pandemie-Niveau von 2019 verglichen. Dabei liegt der Fokus auf der Darstellung der unterschiedlichen regionalen Veränderung sowohl auf Landesebene als auch auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte. Darüber hinaus werden die verschiedenen Entwicklungen der Gästeübernachtungen aus dem In- und Ausland gegenübergestellt.

¹ Zur Methodik der den Ergebnissen zugrunde liegenden Monatserhebung im Tourismus siehe Busch, Nena: Bayerns Tourismus im Jahr 2022. In: Bayern in Zahlen, 07/2023, S. 18.

Abb. 1
**Entwicklung der Gästeübernachtungen insgesamt in Bayern und Deutschland
 in den Jahren 2019 bis 2022**
 2019 = 100



Berlin am stärksten von den Pandemie-Auswirkungen betroffen, auch Bayern liegt über bundesweitem Durchschnitt

Die Anzahl der Gästeübernachtungen ist, wie Abbildung 2 zeigt, mit Beginn der Pandemie in allen Bundesländern prozentual zurückgegangen². Dabei nahmen die Gästeübernachtungen aus dem Ausland gegenüber 2019 mit im Durchschnitt der Bundesländer $-59,7\%$ im Jahr 2020 und $-60,3\%$ im Jahr 2021 prozentual deutlich stärker ab, als die Gästeübernachtungen aus dem Inland mit einem Minus von im Länderdurchschnitt $34,8\%$ im Jahr 2020 und $33,0\%$ im Jahr 2021. Der Stadtstaat Berlin war im Vergleich zu den anderen Bundesländern von den rückläufigen Gästeübernachtungen stärker betroffen, unter anderem da der internationale Tourismus mit Gästeübernachtungen aus dem Ausland vor Pandemiebeginn einen Anteil von $45,4\%$ an den Gesamtübernachtungen ausgemacht hat. Im Freistaat Bayern waren die Rückgänge bei den inländischen Gästen nicht ganz so hoch wie im Durchschnitt aller Bundesländer (2020: $-33,9\%$, 2021: $-32,4\%$). Dagegen sind die Gästeübernachtungen aus dem Ausland stärker eingebrochen, als in den meisten anderen Bundesländern. Im Jahr 2020 betrug die Abnahme $-66,3\%$ gegenüber 2019,

im Jahr 2021 sank sie gegenüber 2019 noch etwas stärker um $-67,2\%$. Vor allem die starken Verluste in den Großräumen München und Nürnberg, aber zum Beispiel auch das Wegbleiben der amerikanischen Gäste, als eine der größten Gästegruppen in Bayern, trugen hierzu maßgeblich bei.

2022 erreichten die meisten Bundesländer, wie auch Bayern, noch nicht wieder das Vor-Pandemie-Niveau. Zwei Ausnahmen sind jedoch Schleswig-Holstein und Hamburg. In beiden Ländern zeigte sich im Jahr 2022 gegenüber 2019 ein Anstieg der Gästeübernachtungen aus dem Inland, nämlich um $2,8\%$ in Schleswig-Holstein und in Hamburg geringfügig um $0,3\%$. In Schleswig-Holstein ist nicht nur bei den inländischen Gästen, sondern auch bei den Gästeübernachtungen insgesamt eine leicht positive Bilanz ($+1,2\%$ Prozent) zu beobachten. Die Beherbergungsbetriebe in Bayern zählten dagegen im Gesamtergebnis des Jahres 2022 noch um $4,9\%$ weniger inländische (Deutschland: $-5,7\%$) und $22,5\%$ weniger ausländische Gästeübernachtungen als im Jahr 2019 (Deutschland: $-24,3\%$). In Summe für alle Übernachtungen beträgt das Minus in Bayern $8,6\%$ (Deutschland: $-9,1\%$).

² In Rheinland-Pfalz erfolgte zum Berichtsjahr 2021 eine methodische Umstellung bei der Ermittlung der Ingesamt-Positionen. Ab dem Berichtsjahr 2021 beinhaltet die Ingesamt-Position zusätzlich die Angaben der Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen. Aufgrund der rückwirkenden Angleichung der Datenbasen in 2019 und 2020 an die neue Abgrenzung kommt es in beiden Berichtsjahren, und in 2020 noch verstärkt durch die Einflüsse der Corona-Pandemie, zu mehr Geheimhaltungsfällen.

Allgemein ist für den Vergleich zu beachten, dass die konkreten Entwicklungen im Tourismus der einzelnen Bundesländer auch von den unterschiedlich umgesetzten Pandemie-Schutzmaßnahmen und Beschränkungen sowie der Höhe der lokalen Inzidenzen beeinflusst waren.

Divergierende Entwicklungen auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte

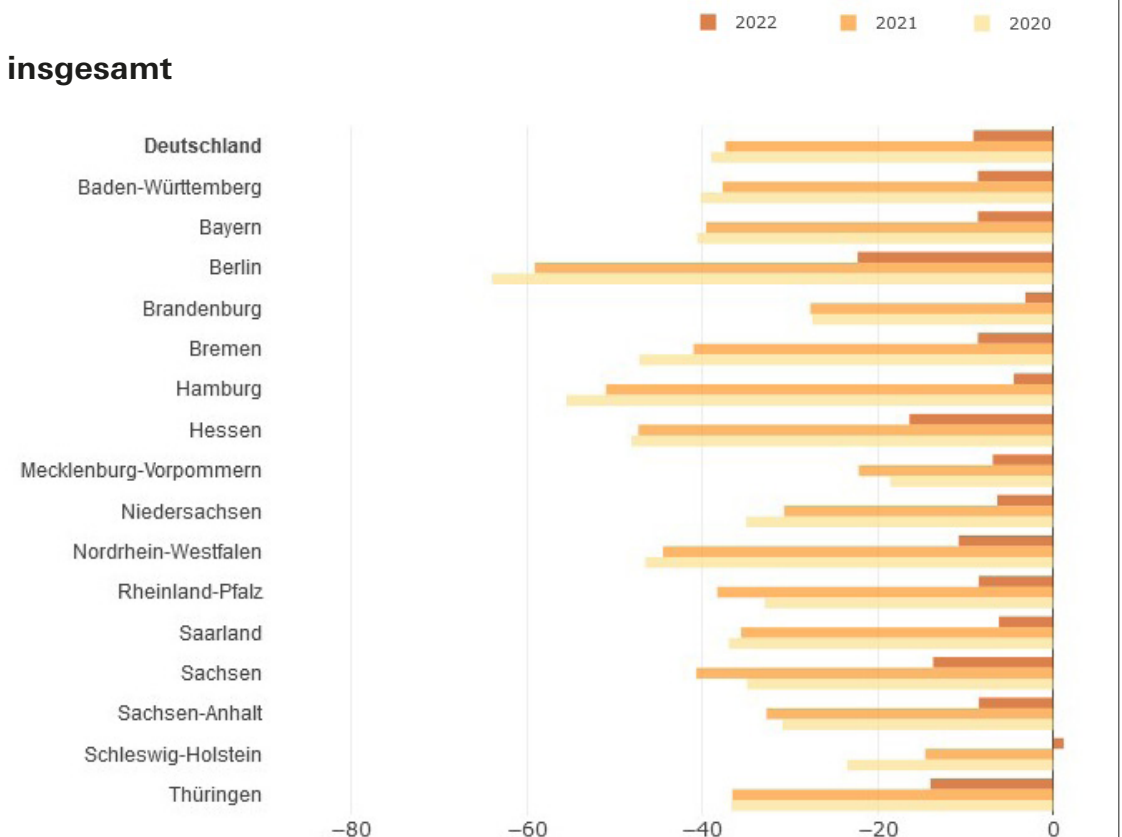
Auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte ist im Zeitverlauf zu erkennen, dass während der Covid-19-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 die Gästeübernachtungszahlen in den meisten Regionen zurückgegangen sind, wobei die Küstenregionen in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sowie einzelne Kreise und kreisfreie Städte wie beispielsweise der Kreis Prignitz in Brandenburg (-17,2% im Jahr 2020 und -1,3% im Jahr 2021) weniger betroffen waren.

Abbildung 3 zeigt die prozentuale Veränderung der Anzahl an Gästeübernachtungen in den Jahren 2020, 2021 und 2022 jeweils im Vergleich zum Vor-Pandemie-Jahr 2019.

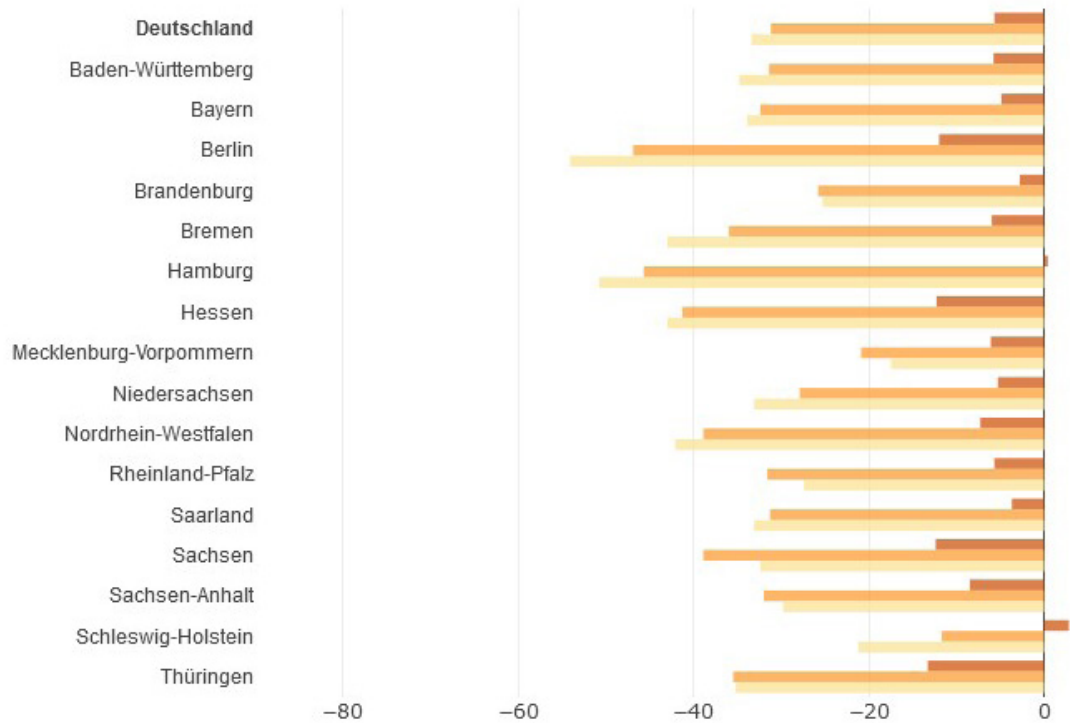
In Bayern gingen die Übernachtungszahlen im Jahr 2020 lediglich im Landkreis Traunstein mit einem Minus von 14,4% um weniger als 20,0% zurück. Alle weiteren Landkreise und kreisfreien Städte mit Ausnahme der Stadt München verzeichneten Einbußen zwischen 20,0% und 60,0%. Am stärksten betroffen von den Corona-Auswirkungen war Bayerns Landeshauptstadt, die im Jahr 2020 nur etwas mehr als ein Drittel des Übernachtungsaufkommens von 2019 erreichte (-61,5%). Im Jahr 2021 waren die Rückgänge im Vergleich zu 2019 insgesamt etwas geringer. Einbußen von maximal 20,0% gab es in den Landkreisen Dingolfing-Landau, Weißenburg-Gunzenhausen, Schwandorf,

Abb. 2

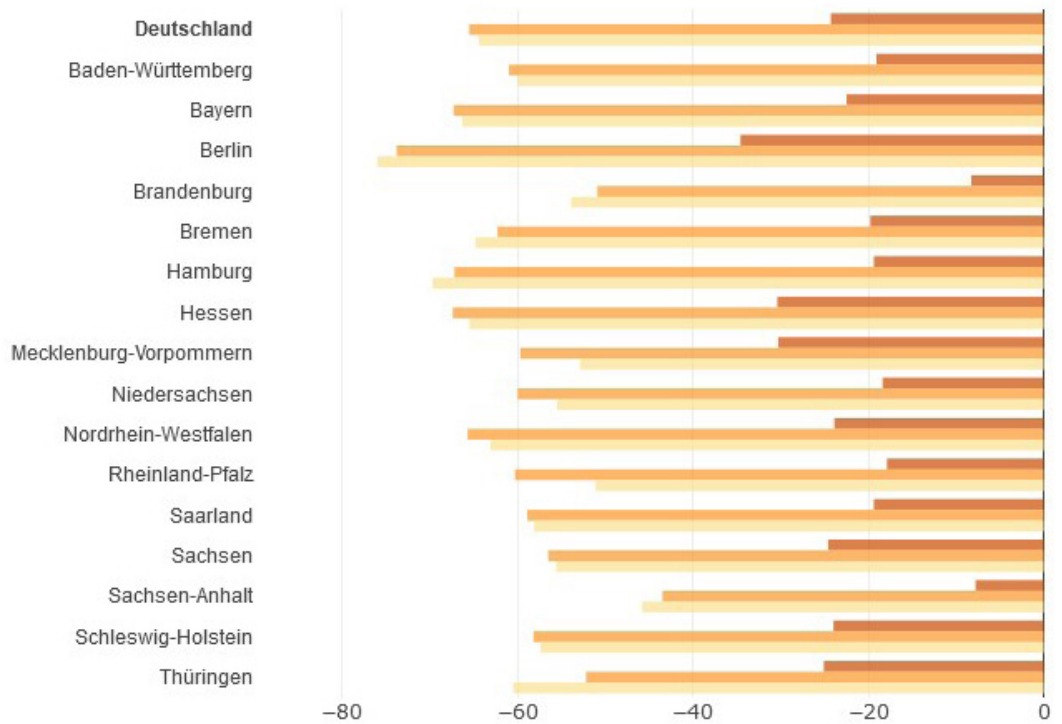
Veränderung der Gästeübernachtungen insgesamt sowie aus dem In- und Ausland in den Bundesländern 2020 bis 2022 im Vergleich zu 2019
in Prozent



Gäste aus dem Inland



Gäste aus dem Ausland



Kitzingen, Weilheim-Schongau und in der kreisfreien Stadt Ansbach. Die höchsten Rückgänge mussten Bayerns Großstädte Nürnberg (-58,0%) und München (-56,6%) sowie die kreisfreie Stadt Würzburg (-50,8%) und die Landkreise Erding (-57,5%), München (-53,4%) und Freising (-52,2%) im Einzugsbereich der Landeshauptstadt beziehungsweise des Münchner Flughafens verkraften.

Im Jahr 2022 gab es im Vergleich zu 2019 in einigen Kreisen und kreisfreien Städten sogar eine Zunahme der Übernachtungszahlen. In Bayern betraf dies vor allem die Landkreise Fürstenfeldbruck (+18,0%), Weißenburg-Gunzenhausen (+11,9%) und Dingolfing-Landau (+10,4%) sowie die kreisfreien Städte Schwabach, Erlangen, Ansbach und Rosenheim ebenfalls mit Zuwächsen im zweistelligen Bereich. Deutschlandweit am größten war der prozentuale Anstieg im Kreis Diepholz in Niedersachsen. Hier nahm die Anzahl der Gästeübernachtungen im Vergleich zu 2019 um 94,5% zu. Der Zuwachs in diesem Landkreis dürfte vorrangig auf die Aufnahme weiterer Beherbergungsbetriebe in den Berichtskreis zurückzuführen sein. Auf den Plätzen 2 und 3 folgten für 2022 der Wartburgkreis (+31,8%) in Thüringen und der Landkreis Schleswig-Flensburg (+30,7%) in Schleswig-Holstein.

Der stärkste prozentuale Rückgang der Anzahl an Gästeübernachtungen musste im Landkreis Ahrweiler in Rheinland-Pfalz beobachtet werden. Vor allem infolge der Flutkatastrophe und dem damit verbundenen Hochwasser im Juli 2021 waren es hier im Jahr 2022 um 57,4% weniger Gästeübernachtungen im Vergleich zum Jahr 2019. Höhere Rückgänge verzeichneten des Weiteren die Stadt Wolfsburg in Niedersachsen mit -38,1% und die Stadt Suhl in Thüringen mit -33,3%. Im Freistaat waren die kreisfreie Stadt Passau (-23,9%) und die Landkreise Aichach-Friedberg (-22,8%), Nürnberger Land (-20,9%) und Freyung-Grafenau (-20,3%) noch am weitesten von den Vor-Corona-Ergebnissen entfernt.

Inländische Gäste: Hohe pandemiebedingte Rückgänge vor allem in städtischen Regionen

Bei der getrennten Betrachtung der prozentualen Veränderungen der Gästeübernachtungen

aus dem In- und Ausland von 2020 bis 2022 im Vergleich zu 2019 (siehe Abbildungen 4 und 5), ist allgemein zu beobachten, dass insbesondere Kreise im Norden und Süden Deutschlands, in Sachsen-Anhalt sowie in Brandenburg weniger vom Rückgang der inländischen Gäste betroffen waren. So sind im Kreis Schleswig-Flensburg in Schleswig-Holstein beispielsweise im Jahr 2020 die Gästeübernachtungen aus dem Inland lediglich um 8,1% zurückgegangen und im Kreis Traunstein in Bayern um 10,0%. Ebenfalls vergleichsweise geringere Rückgänge bei den inländischen Gästen zählten die bayerischen Landkreise Ostallgäu (-12,5%), Garmisch-Partenkirchen (-14,1%) und Dingolfing-Landau (-18,0%). Besonders hohe Einbußen und in etwa eine Halbierung der Übernachtungszahlen von inländischen Gästen mussten dagegen innerhalb Bayerns die kreisfreien Städte im Nürnberger Raum und Würzburg hinnehmen.

Im Jahr 2021 verzeichnete der Kreis Schleswig-Flensburg bereits wieder einen Zuwachs inländischer Gästeübernachtungen von 20,6%, in Diepholz in Niedersachsen betrug die Steigerung +45,4%. Ebenfalls eine positive Bilanz konnte der bayerische Landkreis Dingolfing-Landau ziehen, dort lagen die Gästeübernachtungen 2021 um 4,1% über dem Wert von 2019. Im Jahr 2022 profitierten dann etwa ein Fünftel der kreisfreien Städte und Kreise in Deutschland bei den inländischen Gästen von einer höheren Nachfrage als vor der Corona-Pandemie. Im Freistaat betraf dies vor allem die Städte Rosenheim (+21,7%), Erlangen (+18,8%), Aschaffenburg (+13,8%) und Kempten (+11,5%) sowie die Landkreise Dingolfing-Landau (+16,1%), Fürstenfeldbruck (+15,8%), Ansbach (+15,4%), Weißenburg-Gunzenhausen (+13,2%) und Günzburg (+11,1%) mit zweistelligen Zuwachsraten. Dennoch erreichten die meisten Kreise und kreisfreien Städte die Vor-Corona-Ergebnisse noch nicht. Die inländischen Gästeübernachtungen lagen 2022 bundesweit um 5,7% unter dem Niveau von 2019, bayernweit um 4,9%.

Vom stärkeren Rückgang der internationalen Gäste sind Kreise und kreisfreie Städte in ganz Deutschland betroffen. 2020 verzeichnete die kreisfreie Stadt Remscheid in Nordrhein-Westfalen mit

Abb. 3

**Veränderung der Gästeübernachtungen insgesamt
in den Kreisen und kreisfreien Städten 2020 bis 2022
im Vergleich zu 2019**

in Prozent

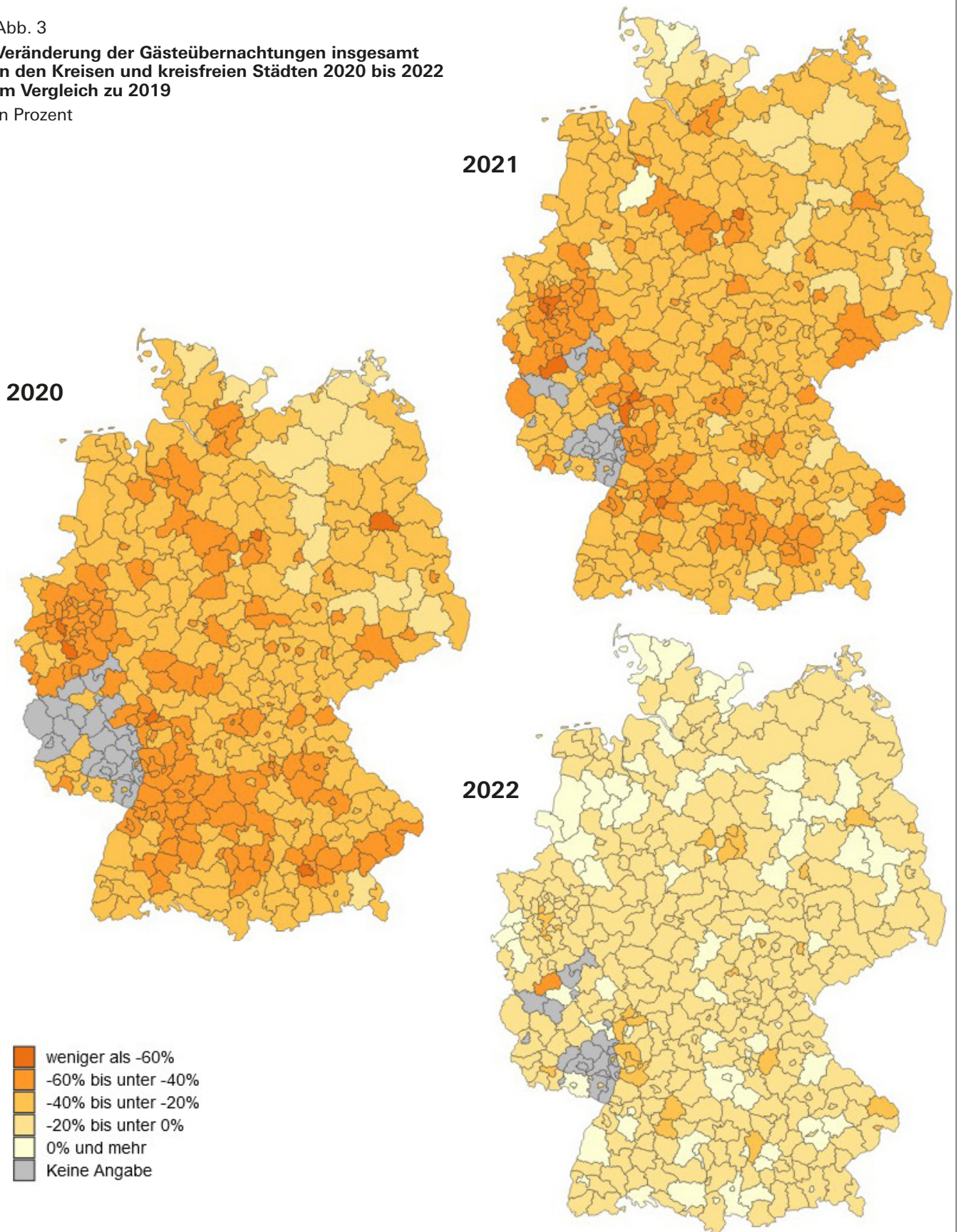


Abb. 4

Veränderung der Gästeübernachtungen aus dem Inland in den Kreisen und kreisfreien Städten 2020 bis 2022 im Vergleich zu 2019

in Prozent

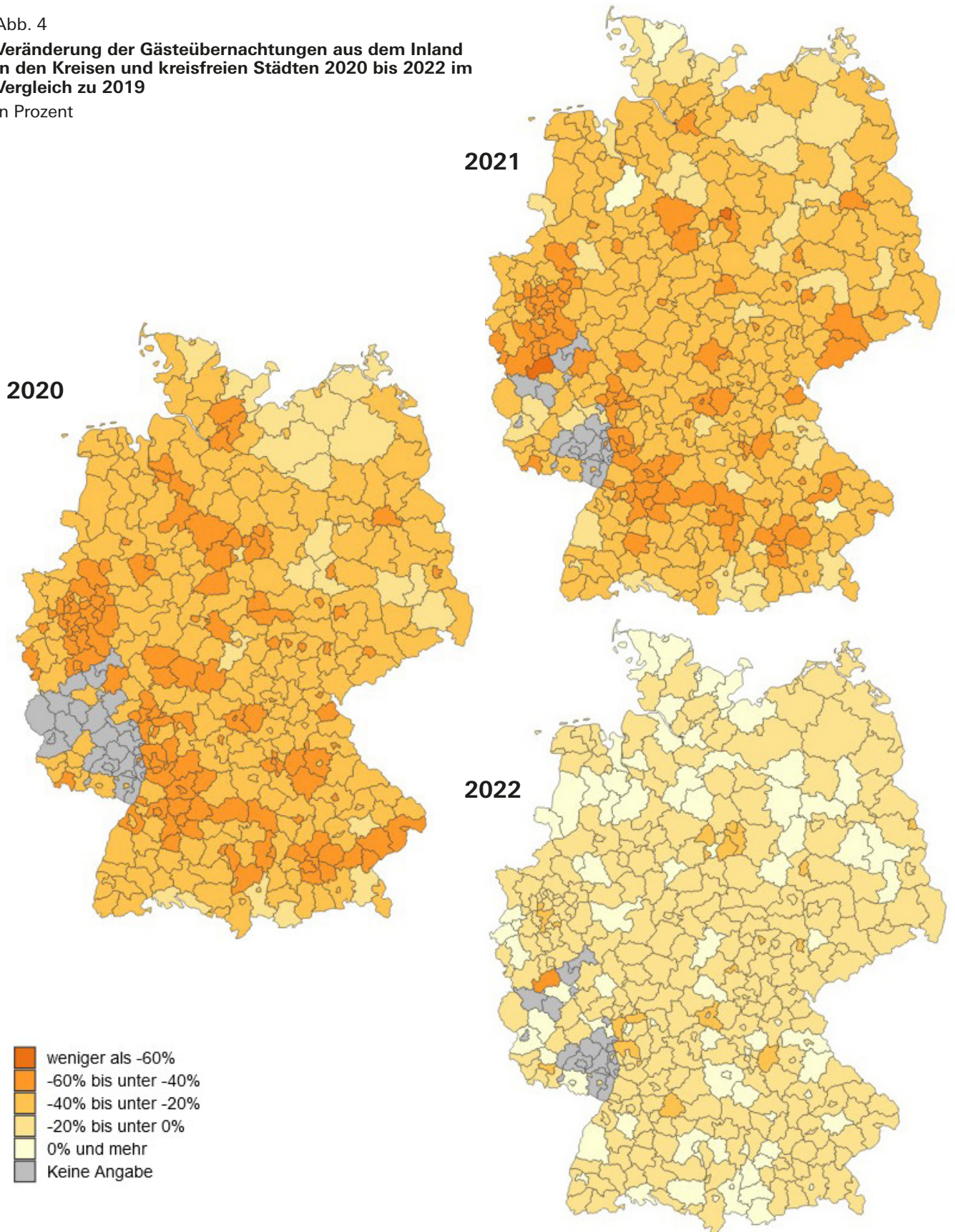
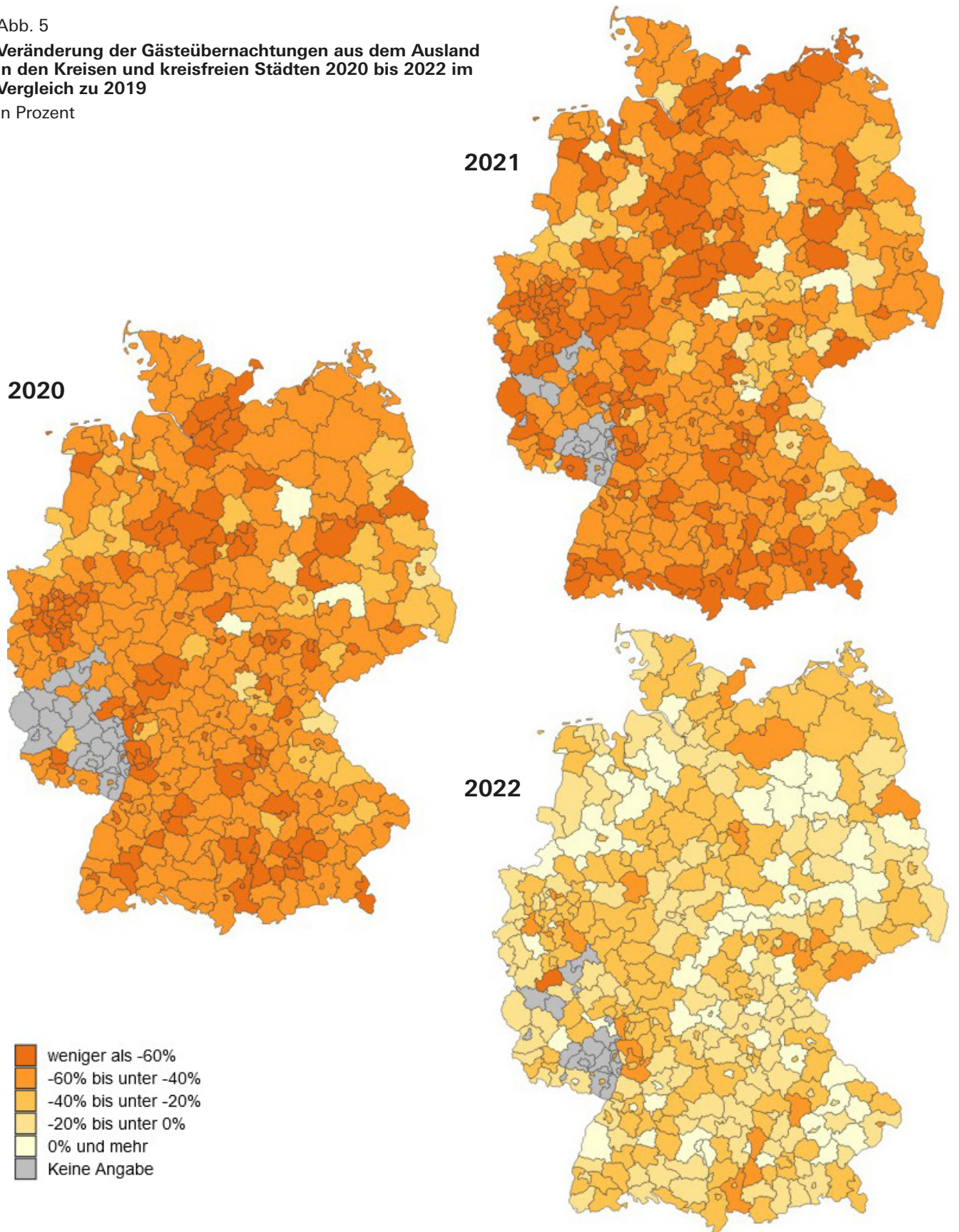


Abb. 5

**Veränderung der Gästeübernachtungen aus dem Ausland
in den Kreisen und kreisfreien Städten 2020 bis 2022 im
Vergleich zu 2019**

in Prozent



–78,7% den höchsten prozentualen Rückgang von Gästeübernachtungen aus dem Ausland. Im Freistaat waren die Landeshauptstadt München mit einem Minus von 74,7% sowie die Landkreise Ansbach (–75,6%) und Günzburg (–74,4%) am stärksten betroffen. 2021 war es bundesweit der Landkreis Helmstedt in Niedersachsen mit –83,8 Prozent. Innerhalb Bayerns mussten die Landkreise der Alpenregion mit dem Ostallgäu (–79,1%), Garmisch-Partenkirchen (–75,0%) und dem Berchtesgadener Land (–73,9%), aber auch Landsberg am Lech (–73,8%) und Günzburg (–72,2%) die größten Verluste hinnehmen, ebenso die beiden Großstädte Nürnberg (–73,4%) und München (–72,8%). Mit dem Unstrut-Hainich-Kreis in Thüringen, der kreisfreien Stadt Delmenhorst in Niedersachsen, dem Kreis Nordsachsen in Sachsen und dem Kreis Stendal in Sachsen-Anhalt fallen jedoch auch einzelne Kreise auf, für die entgegen des Trends bereits 2020 eine positive Entwicklung dargestellt wird. In Bayern konnte dies keine der kreisfreien Städte und keiner der Landkreise im Jahr 2020 für sich verbuchen. Auch in 2021 übernachteten lediglich im Landkreis Lichtenfels mehr ausländische Gäste als vor der Corona-Pandemie (+13,9%).

Im Jahr 2022 sind in ganz Deutschland wieder vermehrt Zunahmen an Gästeübernachtungen aus dem Ausland zu beobachten. Auch hier sind es nahezu ein Fünftel aller Kreise und kreisfreien Städte. Für Deutschland insgesamt lag der Rückgang im Vergleich zu 2019 bei den Gästeübernachtungen aus dem Ausland bei –24,3%, in Bayern bei –22,5%. Mehr Gästeübernachtungen aus dem Ausland als vor der Corona-Pandemie zählten 2022 in Bayern vor allem die Landkreise Lichtenfels (+54,8%), Landshut (+31,3%), Straubing-Bogen (+28,1%), Fürstenfeldbruck (+27,9%), Amberg-Weizsach (+25,9%), Forchheim (+22,3%) und die kreisfreien Städte Ansbach (+104,3%), Schwabach (+85,1%) und Hof (+24,7%) mit Steigerungen oberhalb der 20%-Marke. Insbesondere in die Landkreise Aichach-Friedberg (–44,1%), Ostallgäu (–41,8%), Kelheim (–40,7%) und Landsberg am Lech (–40,1%) sowie in die kreisfreie Stadt Passau (–43,1%) kehrten die ausländischen Gäste dagegen noch nicht wieder im ursprünglichen Umfang zurück.

Methodischer Hinweis

Abweichungen der Bundeszahlen zu den aufsummierten Länderergebnissen sind eine Folge nachträglicher Revisionen und der grundsätzlichen Berücksichtigung von Campingplätzen bei den Bundesergebnissen. In Hamburg, Schleswig-Holstein und Thüringen sind keine Campingplätze in der Zählung berücksichtigt.



Gemeinschaftsprodukte ermöglichen bundesweite, regionale Vergleiche bis ins Jahr 2022

Daten zum Tourismus in Deutschland werden in mehreren Gemeinschaftsprodukten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder veröffentlicht, die allesamt auf den Ergebnissen der Monatershebung im Tourismus basieren und die kürzlich um das Jahr 2022 aktualisiert wurden.

- Die Regionaldatenbank Deutschland ermöglicht tabellarische Analysen und Vergleiche bundesweit bis auf Kreisebene. Sie ist erreichbar unter: www.regionalstatistik.de/genesis/online/statistic/45412³
- Weitere kartographische Darstellungen auf Kreis- und Gemeindeebene zum Thema Tourismus enthält auch der Regionalatlas Deutschland unter: <https://regionalatlas.statistikportal.de/?BL=DE&TCode=AI012-5&ICode=AI1201>
- Kleinräumige Ergebnisse bildet der Tourismusatlas in Form von interaktiven Rasterkarten (10 km bis zu 1 km Rasterweite) ab. Mit Blick auf die Corona-Pandemie und vor allem unabhängig von administrativen Grenzen zeigt der Tourismusatlas unter anderem, in welchen Gebieten pandemiebedingte Schwankungen der Übernachtungszahlen im Jahresverlauf noch immer auftreten und wo die ausländischen Gäste wieder stärker an Bedeutung gewinnen. Für die räumliche Analyse der ausländischen Gäste wurden mit dem aktuellen Update vier weitere wichtige Herkunftsländer für den Tourismus in Deutschland ergänzt. Zum Tourismusatlas: <http://tourismusatlas.statistikportal.de>

³ Die in diesem Beitrag dargestellten Grafiken sowie weitere Ergebnisse sind auf der Themenseite www.statistikportal.de/tourismus-pandemie interaktiv verfügbar.